

8.6.2024 • 19.30 Uhr • Konzertsaal der UdK Berlin

aufGEHÖRT! Abschlusskonzert mit Kammerorchester

Konzert
programm
crescendo

Das Musikfestival der UdK Berlin

Programm

Alfred Schnittke
(1934 – 1998)

**Monolog für Viola und
Streichorchester**

Viola

Hwayoon Lee

**Dmitri
Schostakowitsch**
(1906 – 1975)

**Klavierkonzert Nr. 1 c-Moll op. 35
für Klavier, Trompete und
Streichorchester**

1. Allegretto
2. Lento
3. Moderato
4. Allegro con brio

**Klavier
Trompete**

**Ljubica Stojanović
Maximilian Sutter**

Leitung

Hartmut Rohde

Pause

Franz Schreker
(1878 – 1934)

**Kammersymphonie für
23 Soloinstrumente**

Leitung

Eckart Hübner

Kammerorchester der UdK Berlin



Mitwirkende

Schostakowitsch und Schnittke

Violine 1

Kyota Kakiuchi (KM)
Meriel Bizri
Anastasia Tsvetkova
Sunjae Ok
Iora Kama
Mariana C. Pineda Davila
John E. Fellows-Morey
Emil Naudé
Luisa Schwegler

Violine 2

Stefan Burchardt (SF)
Seung-Hee Kang
Aleksandra Latinovic
Kateryna Vashchenko
Mengqi Qian
Zsófia Zemplényi
Daria Kondratenko
Ulrike Schlegel

Viola

Fridolin Schöbi (SF)
Elsa Rapisarda (SF)
Eva Chumachenko
Chaeri Lee
Hyeonseo La
Peihong Ji

Violoncello

Junghoon Kim (SF)
Yo Kitamura
Yunus Altikanat
Zhiyu Zhang

Kontrabass

Simone Kreuzpointner (SF)
Minseo Gwon
Dante Fabbri

KM – Konzertmeister*in
SF – Stimmführer*in

Schreker

Violine

Kyota Kakiuchi (KM)
Meriel Bizri
Stefan Burchardt
Seung-Hee Kang

Viola

Fridolin Schöbi
Elsa Rapisarda

Violoncello

Junghoon Kim
Yo Kitamura
Yunus Altikanat

Kontrabass

Simone Kreuzpointner
Minseo Gwon

Flöte

Stephanie Disser

Oboe

Leonid Surkov

Klarinette

Thomas Byka

Fagott

Richard Winkler

Horn

Una Weske

Trompete

Sayaka Matsukubo

Posaune

Pedro Marques Unkart

Pauken, Schlagzeug

Jo Wei Liu
Tzu-Yin Lin

Harfe

Gloria Huyghe

Klavier

Isaak Hövel

Harmonium

Max Carsley

Celesta

Amin Thainat

Eckart Hübner

Leitung

Eckart Hübner studierte bei Prof. Klaus Thunemann in Hannover Fagott und später bei Prof. Rohde an der Musikhochschule Leipzig Dirigieren. Nach Engagements als Solofagottist im Philharmonischen Orchester Dortmund und in der Badischen Staatskapelle wechselte er 1990 ans Solofagottpult im Sinfonieorchester des SWR. Heute ist er Professor an der Universität der Künste in Berlin.

1987 erhielt Hübner den Förderpreis des Deutschen Musikwettbewerbes und wurde in die Bundesauswahl „Podium junger Solisten“ aufgenommen. Eckart Hübner ist Mitglied des Albert Schweitzer Quintetts, welches – neben vielen anderen Auszeichnungen – Preisträger des ARD-Wettbewerbes (1985) ist. Die zahlreichen Schallplattenaufnahmen dieses Ensembles werden in der internationalen Presse hoch gelobt. Die Gesamtaufnahme der Bläserquintette Anton Reichas (bei cpo) erhielt den Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik 1989.

Neben diesen Tätigkeiten arbeitet Eckart Hübner mit vielen anderen Kammerensembles und als Solist. Heute zählt er zu den „renommiertesten Fagott-Solisten in Europa“ (Musik und Theater, Zürich). Bei cpo erschienen u. a. Aufnahmen mit dem Nomos Quartett, den Fagottquartetten von Franz Krommer und Deviennes Fagottkonzerte mit dem Slowakischen Kammerorchester, die Erstaufnahme des Fagottkonzertes von Charles Koechlin mit dem SWR-Sinfonieorchester sowie die Fagottkonzerte Antonio Rosettis, die Hübner neben dem Solopart auch dirigierte (Deutsche Kammerakademie Neuss).

Seit einigen Jahren erweitert sich seine musikalische Arbeit zunehmend auf das Dirigieren. So leitete er u. a. Projekte beim Kammerorchester des Europäischen Jugendorchesters, bei Orchestern wie der Staatskapelle Schwerin, den Bochumer Sinfonikern, der Jenaer Philharmonie, der Kammerphilharmonie Darmstadt, der deutschen Kammerakademie Neuss und dem Kurpfälzischen Kammerorchester, Mannheim. Hier entstand auch seine 2012 erschienene Aufnahme mit Mozarts Fagottkonzert und weiteren Rosetti-Konzerten. Im Ausland ist er regelmäßiger Gast bei verschiedenen rumänischen Orchestern (u. a. dem Radiorchester Bukarest), bei der Riga Sinfonietta und dirigierte 2010 zum ersten Mal das Rotterdam Philharmonische Orchester.

Von 1995–1997 führte Hübner die Fagottklasse an der Musikhochschule der Stadt Basel. 1997 wurde er von der Universität der Künste in Berlin zum Professor für Fagott und Ensemblearbeit berufen. Seine Studierenden nehmen inzwischen Positionen in führenden deutschen und europäischen Orchestern ein.

Seit 2020 ist Eckart Hübner Dekan der Fakultät Musik an der UdK Berlin.



© Heinz Pelz

Hwayoon Lee

Viola

Technische Virtuosität machte Hwayoon Lee (*1996) schon als Kind in Korea auf der Bratsche großen Spaß, doch dass sie schon mit neun Jahren mit ihrem Lehrer Sang-Jin Kim in Seoul öffentlich Kammermusik spielte, ist vor allem auch auf ihre starke Bühnenpräsenz und künstlerische Sensibilität zurückzuführen. Die entwickelte sie seit ihrem dritten Lebensjahr beim koreanischen Pansori, einer speziellen „Kunst des Erzählens“ in ihren Auftritten mit der Pansori-Meisterin Jung-Hae Oh.

Hwayoon Lee kontaktierte Anne-Sophie Mutter im Jahr 2011 in einem Brief, der zu einer der entscheidenden musikalischen Begegnungen ihres Lebens führen sollte. Mutter und ihre Stiftung ermöglichten der jungen Bratschistin wichtige musikalische Impulse und Erkenntnisse, u. a. bei Studienreisen nach Wien und Bonn. Die Stiftung ermöglichte Hwayoon Lee nach Abschluss ihres Studiums in Seoul ein Aufbaustudium an der Kronberg Akademie bei Nobuko Imai (2017 – 2019) und das Konzertexamen bei Hartmut Rohde (2019 – 2023) an der Universität der Künste in Berlin. Zahlreiche Preise weisen darauf hin, dass ihr Weg unter den Bratschist*innen unserer Zeit ein ganz besonderer ist.

Seit 2012 ist Hwayoon Lee Mitglied des Solisten-Ensembles Mutter's Virtuosi von Anne-Sophie Mutter. Mit diesem Ensemble unternahm sie zahlreiche Tourneen. Die jüngste Tournee führte sie mit Mutter's Virtuosi im Januar 2023 von Island über Kanada in die USA sowie im Sommer 2023 in zahlreiche europäische Städte. Gemeinsam mit Anne-Sophie Mutter nahm sie 2017 das „Forellenquintett“ von Schubert auf. 2026 wird sie die „Kinderszenen“ von Yie-eun Chun, ein Auftragswerk der Anne-Sophie Mutter Stiftung, uraufführen.

Hwayoon Lee arbeitet regelmäßig als Solistin mit Orchestern zusammen, so bereits 2014 mit den Bamberger Symphonikern unter Manfred Honeck (Wolfgang Amadeus Mozarts „Sinfonia Concertante“). 2023 hat Hwayoon Lee mit dem Nationalorchester Koreas das Bratschenkonzert „Earth Poem“ (2023) von Shin-uh Lee im Nationaltheater Koreas aufgeführt (Aufzeichnung durch Arte TV Korea). Mit der gleichen Komponistin hatte sie im Dezember 2022 eine Englandtournee mit dem Werk „Moon Jar Poem“ unternom-

men, u.a. zum Jubiläum der British-Koreanischen Freundschaft in London im Rahmen des Loewe Craft Prize. Im Oktober 2023 spielte sie mit Anne-Sophie Mutter im Schloss Nymphenburg zum Geburtstag des Herzogs Franz von Bayern; im November 2023 trat sie im Van Gogh Museum in Amsterdam auf und gab in der Liederhalle Stuttgart mit dem Pianisten Thomas Hoppe ein privates Rezital. Zudem trat sie 2023 beim Seoul Spring Festival, dem Kronberg Academy Festival und dem Crescendo Festival der UdK Berlin auf.

Zum Seoul Spring Festival kehrt sie auch 2024 zurück; ferner tritt sie beim Musik Festival Radebeul und in Schloss Solitude in Stuttgart auf. Im Juni 2024 wird Hwayoon Lee mit dem UdK Kammerorchester unter der Leitung von Hartmut Rohde Alfred Schnittkes „Monolog“ für Viola und Streichensemble aufführen.

Seit August 2023 stellt die Anne-Sophie Mutter Stiftung e. V. Hwayoon Lee die berühmte „Cheremetev“-Bratsche zur Verfügung. Diese wurde 1865 in der Pariser Werkstatt von Jean-Baptiste Vuillaume gebaut. Hwayoon Lee spielt einen Bogen von Benoit Roland, ebenfalls eine Leihgabe der Anne-Sophie Mutter Stiftung.



Hartmut Rohde

Leitung

Hartmut Rohde begeistert als Bratscher und Dirigent das Publikum durch seine Klangfarben und variable musikalische Sprache sowie sein besonderes Engagement für die jeweilige Stilistik. Rohde ist einer der führenden europäischen Bratschisten und Mitglied des 2018 mit dem OPUS Klassik Preis ausgezeichneten Mozart Piano Quartets.

Weiterhin ist er Mitglied von Spectrum Concerts Berlin mit einer eigenen Konzertreihe in der Berliner Philharmonie. Kammermusikpartner sind D. Geringas, J. Jansen, J. Widmann, Lars Vogt, Elena Bashkirowa, Paul Meyer, Kolja Blacher u.a. Regelmäßige Konzertauftritte bei den Salzburger und Berliner Festspielen, Carnegie Hall, Wigmore Hall, Schleswig-Holstein Musikfestival, Seoul, Sydney, dem Concertgebouw Amsterdam, Wiener Musikverein, Casals Festival. Solokonzerte mit Bonner Beethovenhalle, Staatskapelle Weimar, NDR Rundfunkorchester Hannover, Münchner Sinfoniker, Lithauische Philharmonie. Er trat als Solist u. a. mit K. Nagano, P. Järvi, M. Sanderling, Massimo Zanetti. CD-Produktionen erschienen bei EMI Classics, Decca, BMG/Sony, MDG, CPO und Naxos.



© Josep Molina

2013 – 2017 war er Dirigent des Breslauer Kammerorchesters Leopoldinum. Rohde dirigierte des weiteren das Bieler Sinfonieorchester, Hamburger Camerata, Franz Liszt KO Budapest und das Litauische Kammerorchester. Auftritte im Rahmen von Tourneen führten ihn 2019/20 in den Wiener Musikverein, Wiener Konzerthaus, die Hamburger Laeiszhalle sowie nach Frankreich, Südamerika, Korea oder die USA. 2018/19 fanden CD-Einspielungen mit Werken von J. Tal und als Dirigent von W. E. Korngold und Hans Gál statt.

2022/23 führten ihn Konzerte als Dirigent mit dem Orchestre de Berlin durch Deutschland und in die Schweiz.

Als einer der gefragtesten Pädagogen lehrt Hartmut Rohde seit 1993 als Professor an der Universität der Künste Berlin und ist Ehrenmitglied der Royal Academy of Music in London.

Rohde spielt eine Giuseppe Fiorini 1899 Cremona sowie Ivo Iuliano 2018.

Ljubica Stojanović

Klavier

Ljubica Stojanović wurde in Serbien geboren und studierte bei Aleksandar Šandorov an der Universität der Künste in Belgrad sowie bei Caroline Palmer, Ronan O'Hora und David Takeno an der Guildhall School of Music and Drama in London. Derzeit studiert sie bei Christian Petersen im Studiengang Konzertexamen an der Universität der Künste Berlin.

Sie ist Preisträgerin von mehr als 20 nationalen und internationalen Wettbewerben und tritt als Solistin und Kammermusikerin in der Royal Festival Hall, der Barbican Hall, der Wigmore Hall und der St. Martin-in-the-field Hall in London, an der Universität Mozarteum in Salzburg, im Roman Atheneum in Bukarest, in der Philharmonia Hall in Ljubljana, in der Tonex Hall in Genf und in der Kolarac Hall in Belgrad auf.



© Dan-Iulian Druţac

Sie arbeitete mit Solisten des Philharmonia Orchestra in London, mit der Witold-Lutostawski-Philharmonie (Breslau), dem serbischen Rundfunkorchester, dem Sinfonieorchester der Guildhall School of Music and Drama sowie mit dem Oboisten Nicholas Daniel, dem Klarinettenisten Andrew Marriner und dem Geiger Henning Kraggerud und vielen anderen Künstlern zusammen.

Maximilian Sutter

Trompete

Der Finalist und Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs Maximilian Sutter (*1994) wurde als Solist und Kammermusiker mit seinem Ensemble „Ardenti Brass“ bereits zahlreich für sein Spiel ausgezeichnet. Unter anderem gewann er Preise beim Internationalen-Bodensee-Musikwettbewerb, dem Trompetenwettbewerb Bad Säckingen, dem Internationalen Blechbläserwettbewerb in Passau sowie beim Jan Koetsier Wettbewerb in München.

Zudem ist er Stipendiat diverser Stiftungen, wie der Studienstiftung des deutschen Volkes, der Marie-Luise Imbusch-Stiftung Lübeck, der Hans und Eugenia Jütting Stiftung Stendal, der Yamaha Music Foundation of Europe, der Oscar und Vera Ritter-Stiftung und der PE-Förderung Mannheim.

Maximilian trat solistisch bereits mit den Nürnberger Symphoniker, der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, den Baden-Badener Philharmonikern und dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim auf.

Als regelmäßige Aushilfe gastiert Maximilian bei renommierten Orchestern wie dem HR Sinfonieorchester, WDR Rundfunkorchester, SWR Sinfonieorchester, Staatsorchester Stuttgart, Staatsorchester Kassel, den Essener Philharmonikern, dem Orchestra Nacional de España Madrid, Lucerne Festival Brass Ensemble und dem Symphony Orchestra of India.

Er war Mitglied renommierter europäischer Jugendorchester wie dem Bundesjugendorchester, der Jungen Deutschen Philharmonie und dem Gustav Mahler Jugendorchester.

Seine musikalische Laufbahn begann mit einer pianistischen Ausbildung. Parallel hierzu erhielt er im Alter von fünf Jahren seinen ersten Trompetenunterricht bei seinem Vater, später bei Markus Klein in Fellbach.

2008 wurde er Jungstudent bei Prof. Reinhold Friedrich an der Hochschule für Musik Karlsruhe, wo er 2013 sein Bachelorstudium begann und 2017 abschloss. Sein Masterstudium absolvierte er mit Auszeichnung bei Prof. Jeroen Berwaerts an der HMTM Hannover. Seither führt er seine Studien bei Prof. Gabor Tarkövi an der UdK Berlin fort.

Seit der Spielzeit 2023/24 ist Maximilian Trompeter der NDR Radiophilharmonie Hannover. Zuvor war Maximilian zwei Jahre als Solotrompeter des Göttinger Symphonieorchesters engagiert. Frühere Anstellungen führten ihn unter anderem zum Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin sowie zum Niedersächsischen Staatsorchester Hannover.

2019 erschien die erste Einspielung „AURA“ mit Ardenti Brass in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk.



© Maximilian Sutter

Vorschau: Das Symphonieorchester der UdK Berlin

Liebe Konzertbesucher*innen,
wir freuen uns sehr, dass Sie auch bei diesem Konzert unseres
Festivals bei uns zu Gast sind.

Ich nutze hier die Gelegenheit um Sie, unser Publikum, über die
Zukunft unseres Orchesters, des Symphonieorchesters der UdK
Berlin, zu informieren und Sie schon jetzt einzuladen dabei zu
sein, wenn wir in eine neue Ära eintreten.

Wir haben uns entschlossen das Orchester ab der Saison 24/25
unter der Leitung namhafter Gastdirigent*innen konzertieren zu
lassen. Die Studierenden werden so während ihres Studiums viel-
fältige und unterschiedliche Aspekte des Orchesterspiels ken-
nenlernen, und Sie werden das Orchester in einer noch breiteren
Stilistik erleben können.

Es ist uns gelungen große Künstler*innen für diese Aufgaben zu
gewinnen – nicht selbstverständlich, handelt es sich bei unse-
rem Orchester zwar um einen ganz wunderbaren Klangkörper mit
enormen Potential, so ist es aber auch ein Ensemble von jungen
und sehr jungen Musiker*innen, die naturgemäß nicht die Erfah-
rung von Orchestermusiker*innen mitbringen können, die schon
viele Jahre im Beruf sind.

Fast alle von uns angesprochenen Dirigent*innen fanden die Auf-
gabe spannend und so freuen wir uns auf die nächsten Jahre mit
Ihnen, unserem Orchester, Solist*innen, die – wenn immer es geht
– aus den Reihen unserer erfolgreichsten Studierenden kommen
sollen, und wunderbaren Gästen am Pult.

Herzlich, Ihr Prof. Eckart Hübner
Dekan der Fakultät Musik



© Stefan Wildhirt



© Hans van der Woerd



© Marco Borggreve

22.11.2024
Mario Venzago
Novemberkonzert
in der Philharmonie



© Mario Venzago

07.02.2025
Karl-Heinz Steffens
Winterkonzert im
Konzertsaal der UdK

23.05.2025
Giovanni Antonini
crescendo-Festival
Eröffnung



© Marco Borggreve

20.11.2025
Michael Schönwandt
Novemberkonzert
in der Philharmonie

30.01.2026
Harry Curtis
Winterkonzert im
Konzertsaal der UdK



© Andreas Ren

30.05.2026
Michael Sanderling
crescendo-Festival
Eröffnung

Spenden

Wir wollen allen Menschen die Teilhabe an Musik und Kultur ermöglichen. Deshalb finden alle Veranstaltungen von crescendo zu freiem Eintritt statt. Trotzdem entstehen Kosten bei der Produktion eines zweiwöchigen Festivals. Daher bitten wir Sie herzlich um Ihre Spende. Mit jedem Betrag, egal ob 2 oder 200 €, würdigen Sie nicht nur das Engagement der Künstler*innen, sondern fördern auch die Zukunft unserer künstlerischen Arbeit.

Zum Spenden finden Sie bei allen Konzerten Spendenboxen im Konzertsaalfoyer. Alternativ folgt unsere Kontoverbindung:

Universität der Künste Berlin
IBAN: DE74 1009 0000 8841 0161 74
BIC: BEVODEBBXXX
Berliner Volksbank
Verwendungszweck: crescendo

Impressum

Universität der Künste Berlin
Herausgeber: Der Präsident

Kontakt

Künstlerisches Betriebsbüro,
Bundesallee 1–12, 10719 Berlin
Tel. 030 / 3185 2260
crescendo@udk-berlin.de
www.udk-berlin.de

Social Media

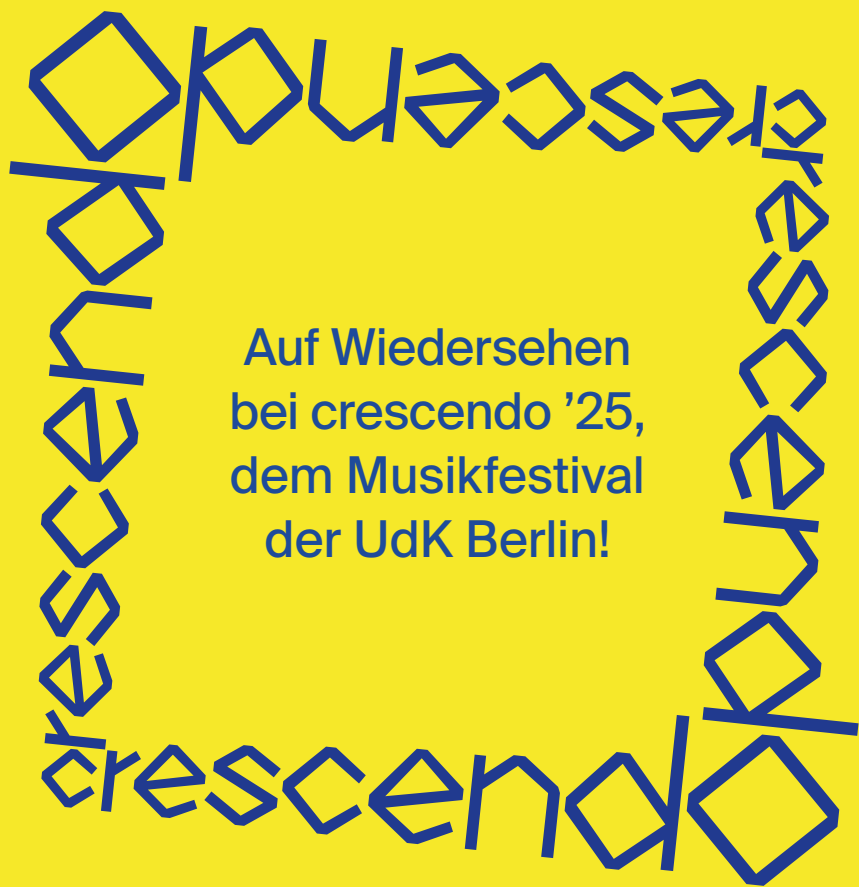
Instagram: @udkberlin.musik
Facebook: UdK Berlin – Musik
YouTube: Fakultät Musik –
Universität der Künste Berlin

Redaktion

Künstlerisches Betriebsbüro

crescendo-Grafik: NODE Berlin Oslo

23.5. – 6.6.2025



Auf Wiedersehen
bei crescendo '25,
dem Musikfestival
der UdK Berlin!

23.5. – 6.6.2025

Arnold Schönberg
150. Geburtstag

25.9.2024



Foto: Arnold Schönberg Center, Wien